

Haus des Gemäldes

Kunstprojekte mit Jugendlichen

Im Rahmen
bleiben

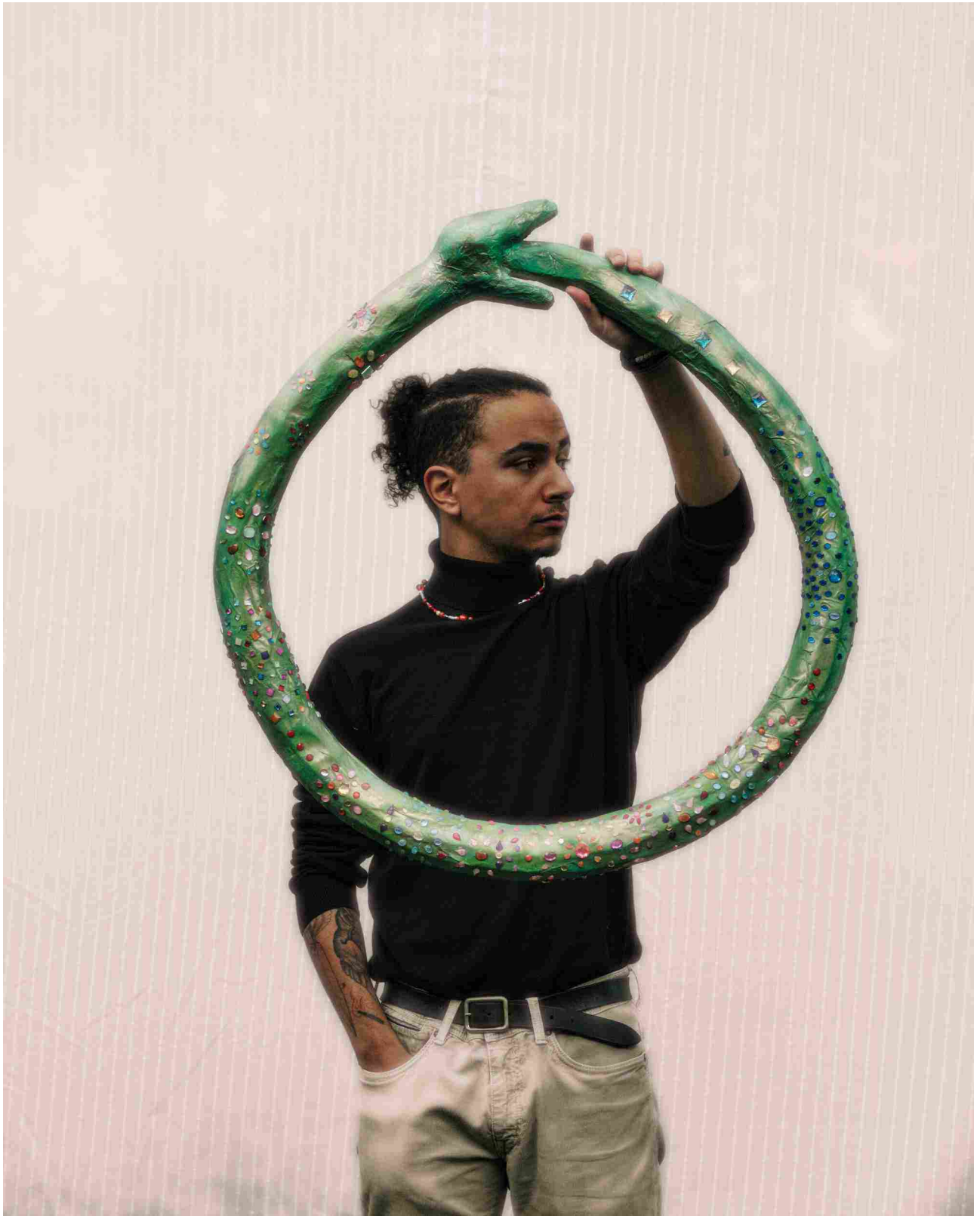
Aus dem
Rahmen
fallen

Haus des Gemäldes

www.haus-des-gemäldes.de

Tanja Bürger - Baruch Bürger

Binsfelder Str. 69
52351 Düren





Vielen Dank an die Mitwirkenden

Simon
Jolina
Cenk
Alex
Brian
Luka
Baruch

Thomas Busch
Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren

Projektleitung:
Tanja Bürger - Baruch Bürger
Haus des Gemäldes - Düren

Im Rahmen bleiben - Aus dem Rahmen fallen

(D)ein Ding - Kunstprojekt mit Jugendlichen

Zu Beginn stehen die Fragen

- Was gibt mir Halt (im Leben) und was hält mich im Rahmen?
- Was lässt mich aus dem Rahmen fallen und was sprengt den Rahmen?

Anschließend wird überlegt, wie sich die Antworten bildnerisch-künstlerisch ausdrücken lassen und welche Accessoires dafür benötigt werden. Das können persönliche Erinnerungsstücke, Fundstücke, Dekorationen wie Kunstblumen, Spielzeug oder Bildercollagen u.v.m. sein.

Auf selbst erstellten Rahmen werden die ausgewählten Gegenstände arrangiert. Die Teilnehmenden verdeutlichen so, was ihnen Halt und Sicherheit gibt und/oder was sie überfordert und herausfordert.

Danach dient dieser ausgestaffierte Rahmen als Fotokulisse, mit dem sich jede*r Teilnehmende fotografieren lassen kann.

Die fertigen Rahmen spiegeln die Visionen, Ängste oder Wünsche der Jugendlichen. Sie sind eine Zustandsbeschreibung der Lebenssituation jedes und jeder Einzelnen.

Das Projekt findet von Juni - Dezember 2022 im Haus des Gemäldes in Düren statt. Sieben Jugendliche zwischen 17 - 21 Jahren (vornehmlich aus dem Stadtviertel Düren Süd-Ost) nehmen teil.

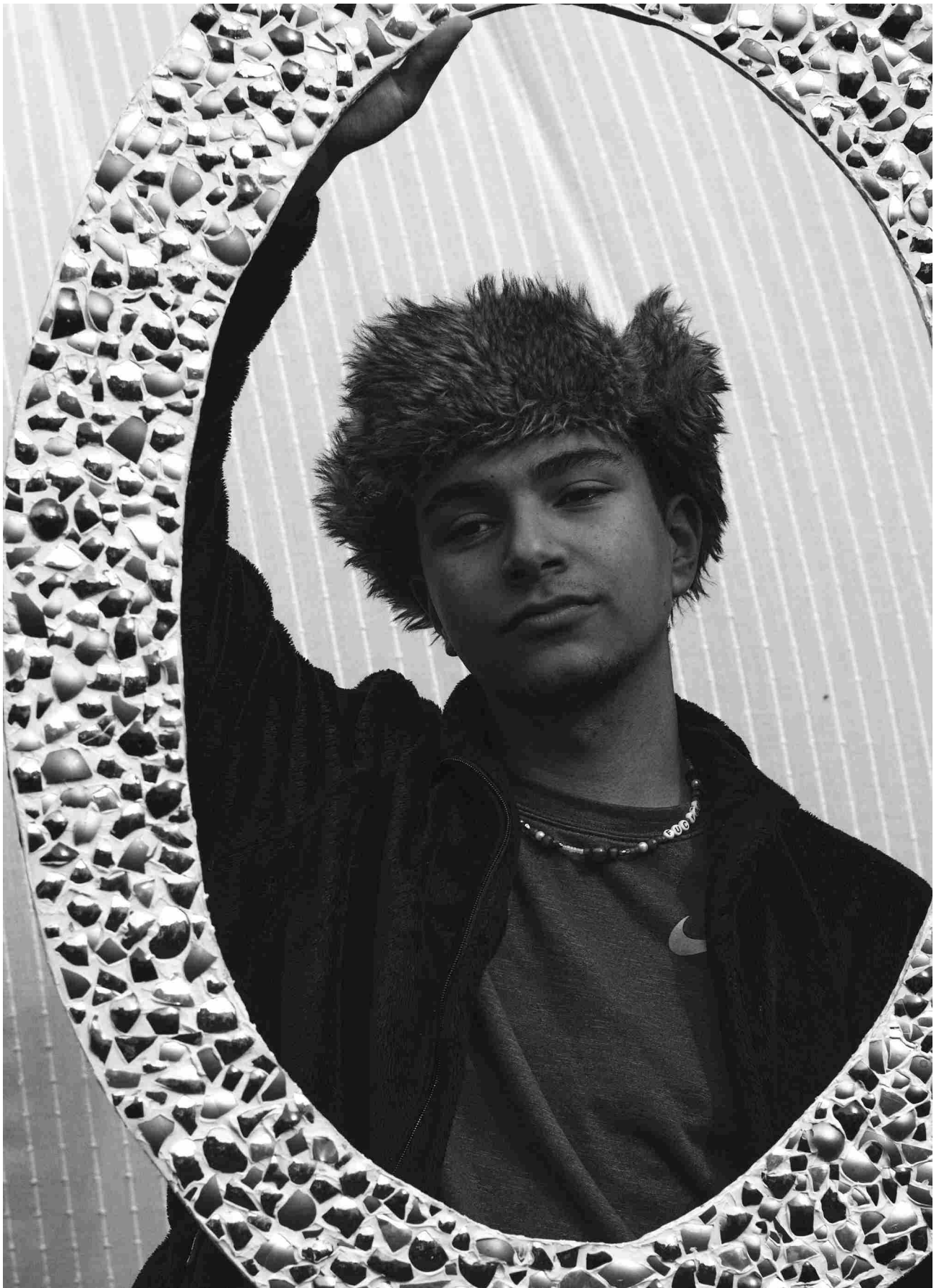
Wir danken dem Kultursekretariat NRW Gütersloh für die Unterstützung.

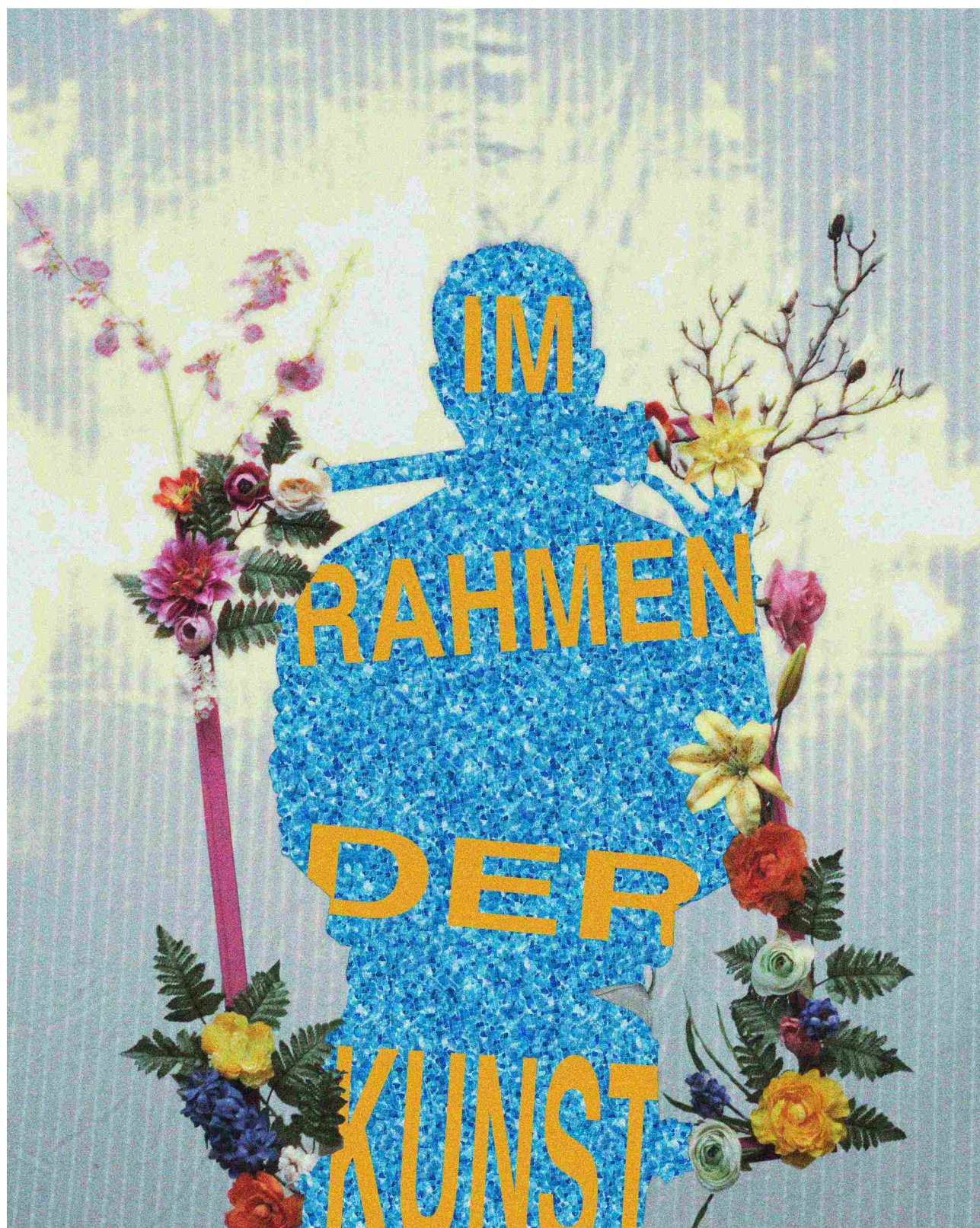










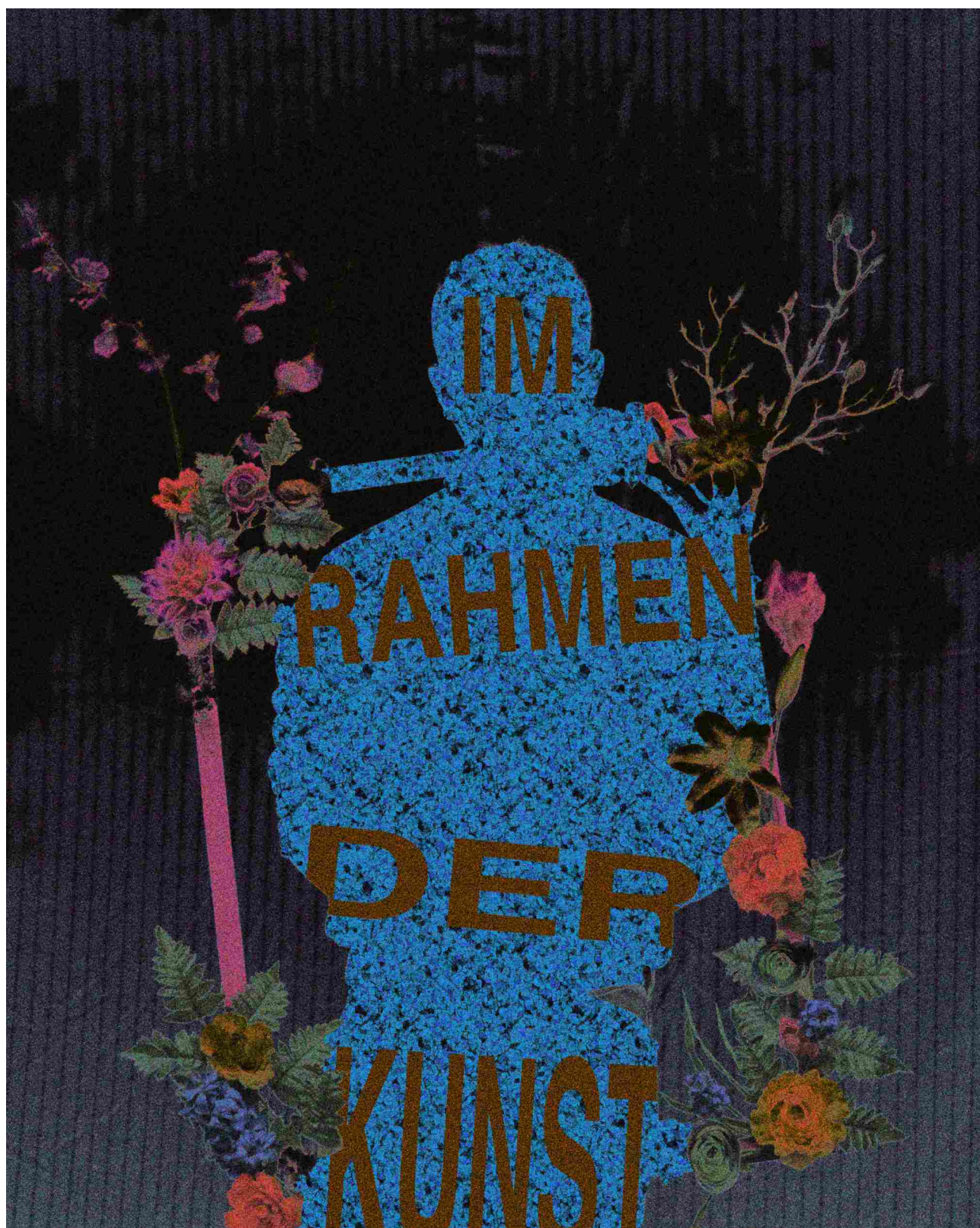


















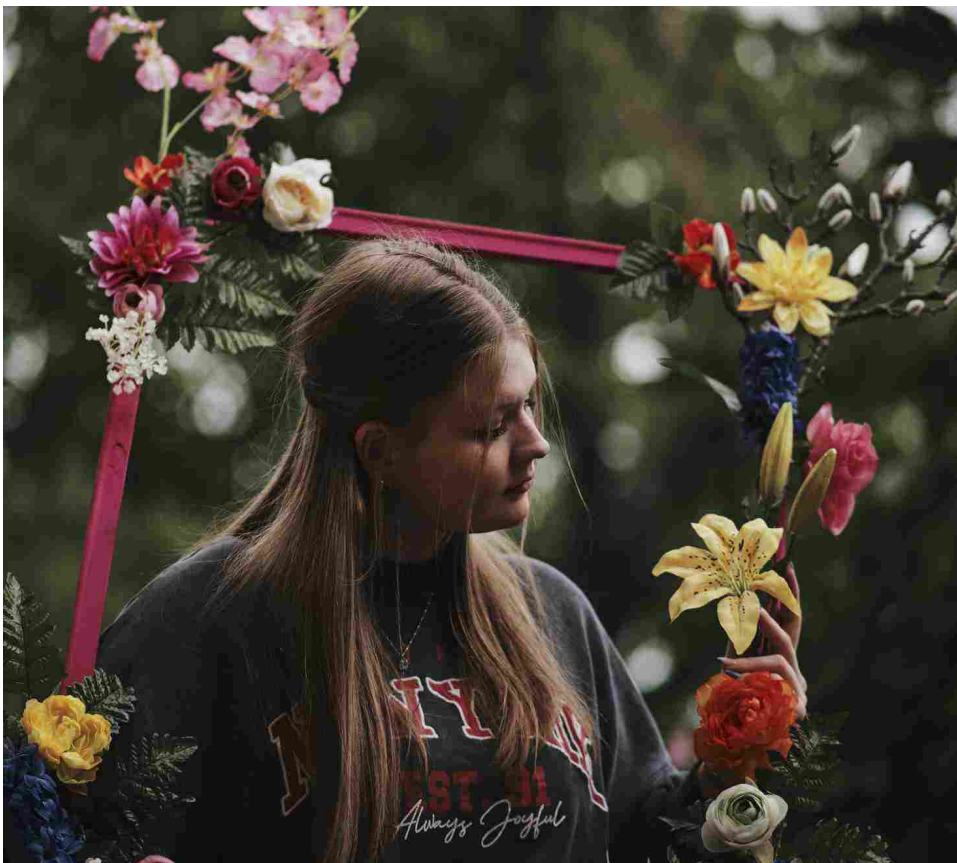
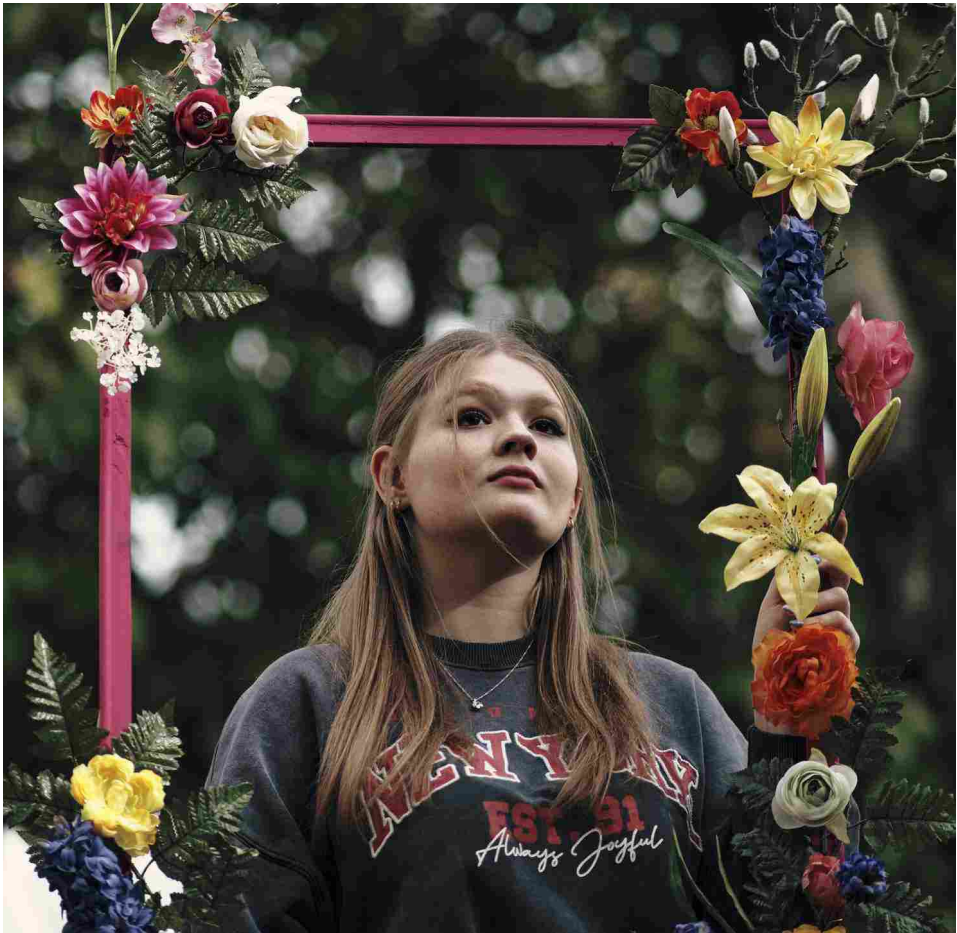


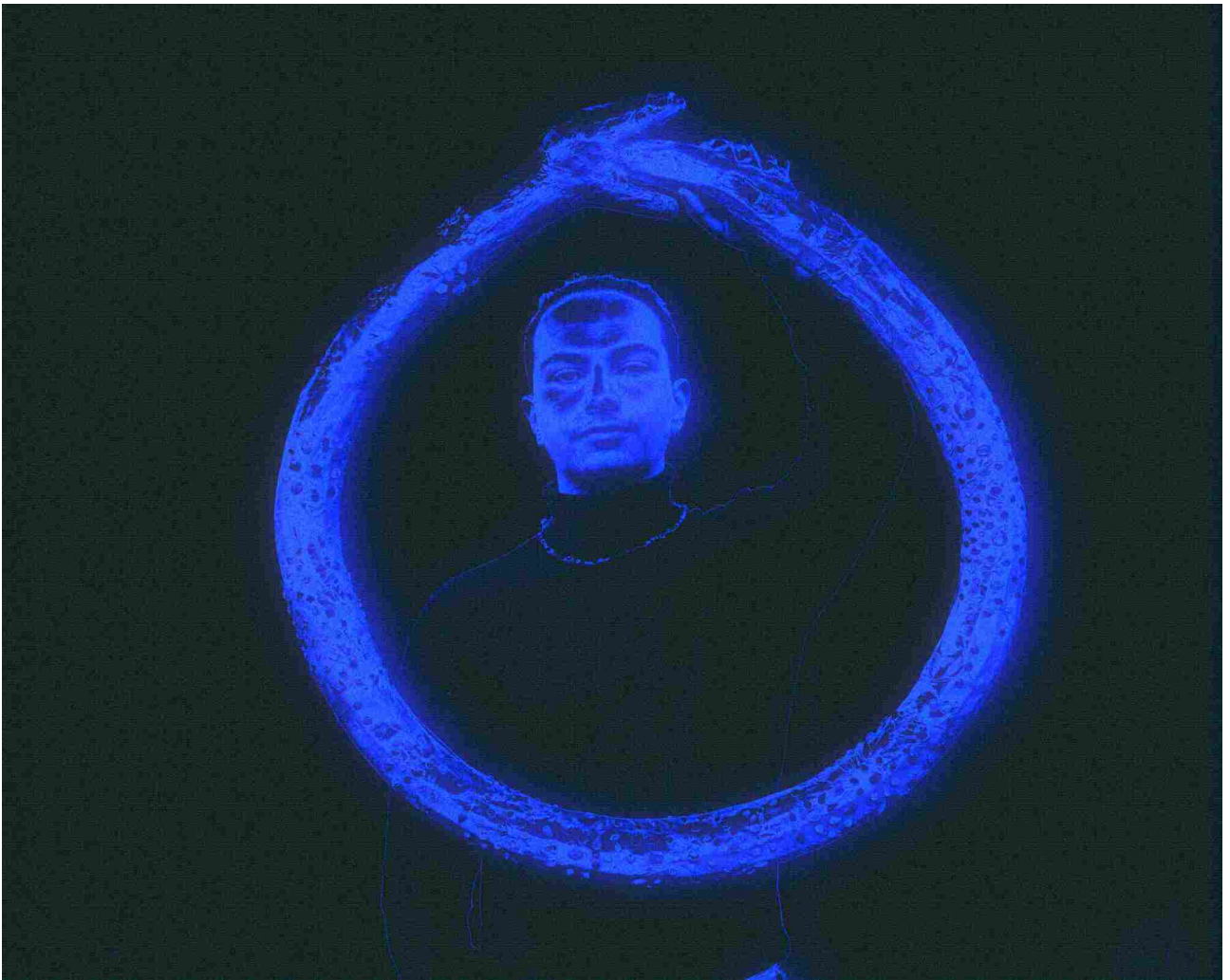


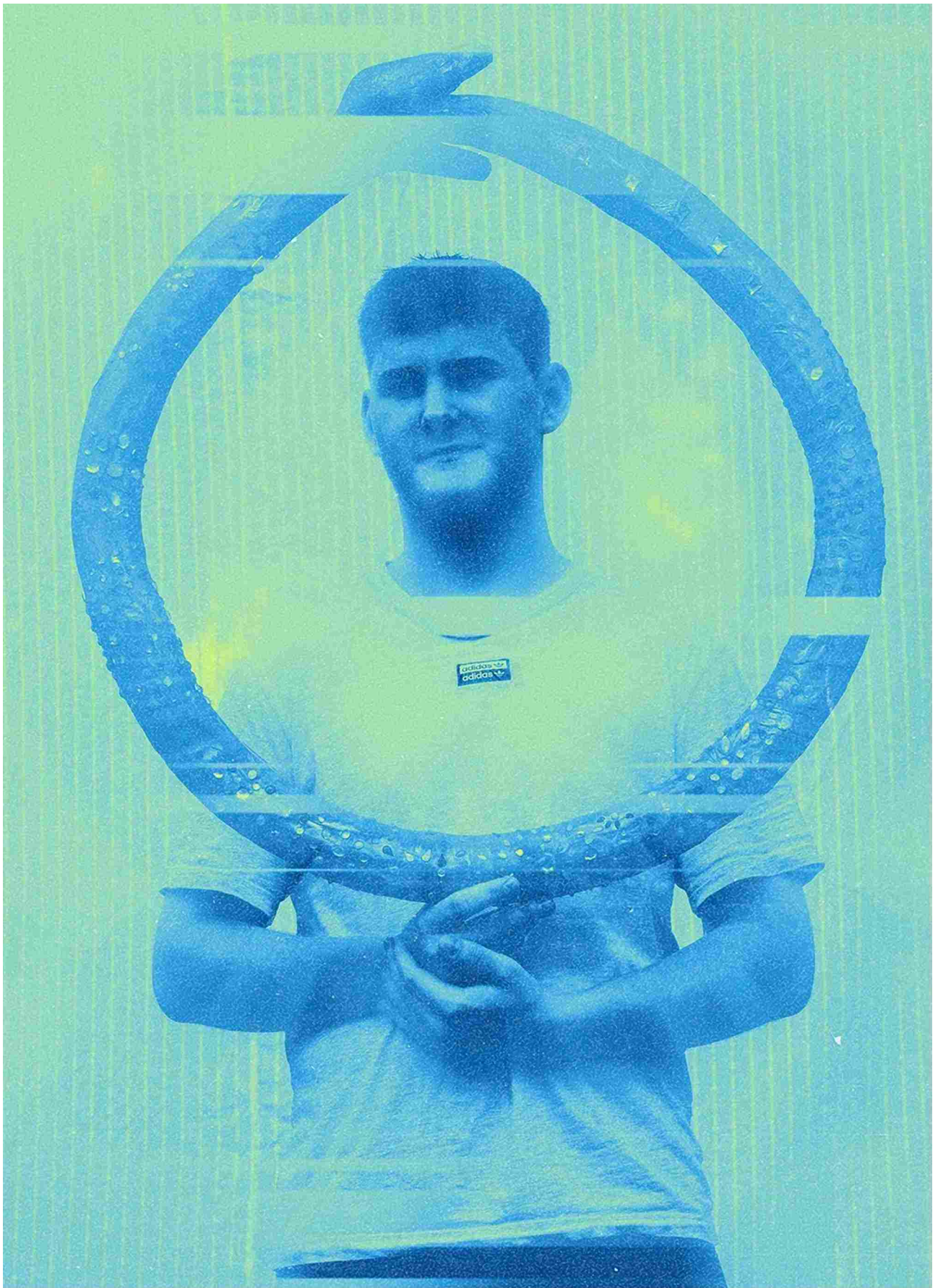


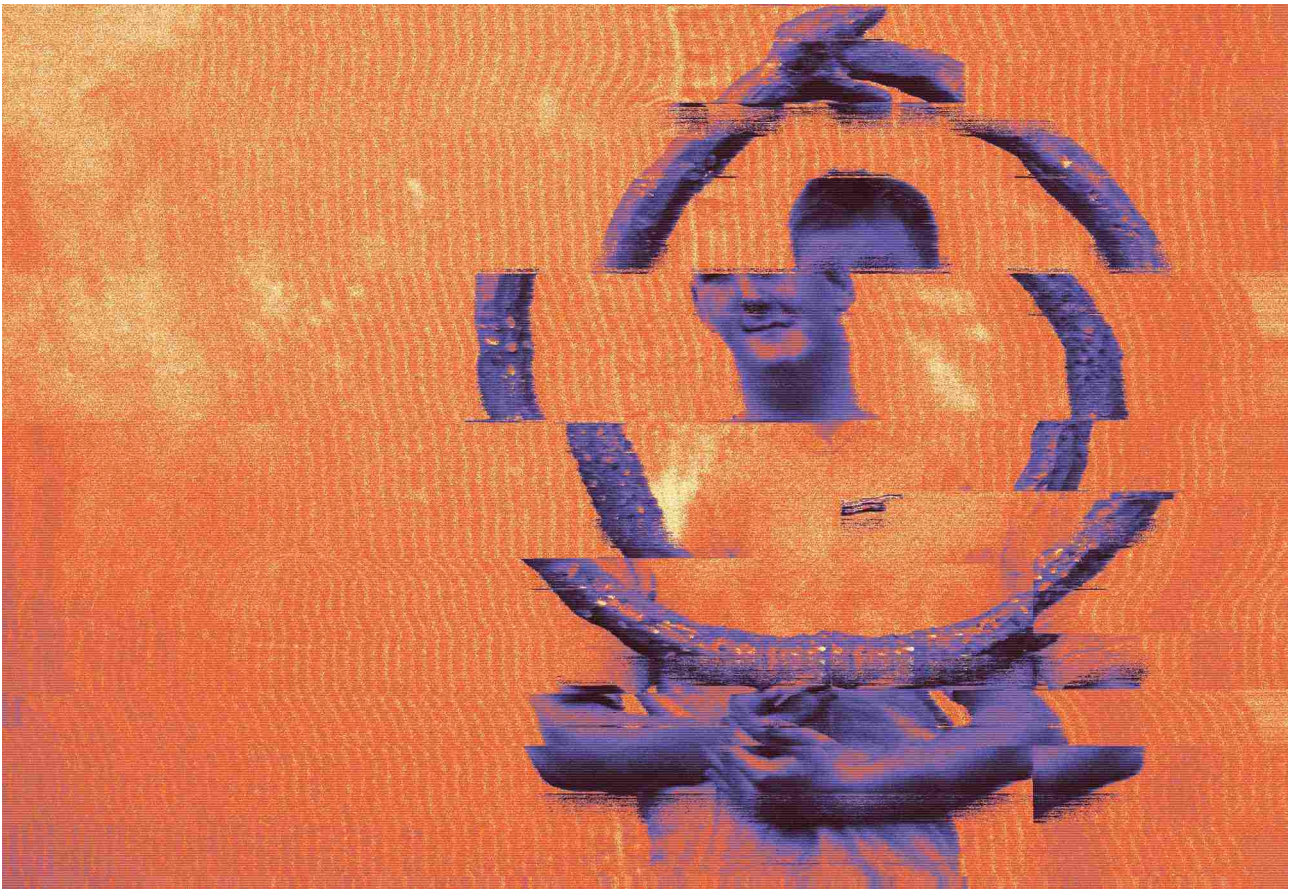














Sachbericht

Projekt 2022:

**Im Rahmen bleiben -
Aus dem Rahmen fallen**

(D)ein Ding - Spartenübergreifende Projekte Im Rahmen bleiben - Aus dem Rahmen fallen

Das Foto-Kunstprojekt **„Im Rahmen bleiben - Aus dem Rahmen fallen“** setzte sich mit den Lebensrealitäten von Jugendlichen im Stadtviertel Düren Süd-Ost auseinander.

Die teilnehmenden Jugendlichen -alle waren Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildende im Alter von 17 – 21 Jahren- verdeutlichten, was ihnen Halt und Sicherheit gab und/oder was sie überforderte und herausforderte. Diese Themen wurden künstlerisch aufbereitet und fotografisch festgehalten.

Zu Beginn standen die Fragen

- **Was gibt mir Halt (im Leben) und was hält mich im Rahmen?**
- **Was lässt mich aus dem Rahmen fallen und was sprengt den Rahmen?**

Anschließend wurde überlegt, wie sich die Antworten bildnerisch-künstlerisch ausdrücken lassen und welche Accessoires dafür benötigt werden.

Auf selbst gebauten Rahmen (ähnlich wie Bilderrahmen) wurden die ausgewählten Gegenstände arrangiert. Danach diente dieser ausgestaffierte Rahmen als Fotokulisse, mit dem sich jede/r Teilnehmende fotografieren lassen konnte.

Die fertigen Rahmen spiegeln die Visionen, Ängste oder Wünsche der Jugendlichen. Sie sind eine Zustandsbeschreibung der Lebenssituation jedes Einzelnen.

Das außerschulische Projekt fand im Zeitraum von Mai – Dezember 2022 im Haus des Gemäldes und in der Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren, NRW statt.

Teilnehmende

Am Projekt nahmen 5 männliche und 2 weibliche Jugendliche teil. Alle Jugendlichen kamen aus Düren/NRW (vornehmlich aus dem Stadtteil Düren Süd-Ost) und waren zum Durchführungszeitraum des Projektes Schüler*innen verschiedener Schultypen im Kreis Düren oder Auszubildende in Handwerksberufen.

Die Teilnahme am Kunstprojekt war für die Jugendlichen kostenfrei.

Alle Jugendlichen kannten das Atelier von vorangegangenen Kunstprojekten und Ausstellungen oder waren Freunde/Bekannte meines 19-jährigen Sohnes, der mit mir zusammen das Projekt leitete.

Vorgehensweise

Die ersten Treffen im Mai 2022 dienten der Annäherung an das Thema und mündeten in kreativem Brainstorming. Jeder und jede Einzelne überlegte, welche Ideen und Assoziationen zum Thema passten und wie sich die Antworten bildnerisch-künstlerisch ausdrücken lassen bzw. welche Accessoires dafür benötigt werden. Schnell wurde klar, dass neben den üblichen geometrischen Rahmenformen auch freiere Formen wie Kreise und Ovale in Frage kommen sollten.

Wir einigten uns darauf, dass die Teilnehmenden in erster Linie vorhandene, gefundene oder wiederverwertbare Fundstücke, persönliche Erinnerungsstücke, Dekorationen wie Kunstblumen, Spielzeug oder Bildercollagen zusammen tragen würden. Diese Utensilien wurden im Haus des Gemäldes gelagert und an den vereinbarten Terminen verarbeitet.

In der Zeit von Juni - Juli 2022 fand die handwerkliche Vorbereitung statt. Dazu wurde bei warmem Wetter eine „Outdoor“- Holzwerkstatt im angrenzenden Garten aufgebaut. Aus Dachlatten sägten die Jugendlichen passende Streben zurecht und leimten oder schraubten sie zu Holzrahmen zusammen. Anschließend wurde geschliffen und grundiert bzw. lackiert.

Die darauf folgenden Termine dienten der Ausstaffierung der Rahmen. Dabei wurden die gesammelten Objekte auf den Gestellen angebracht. Diese wurden zum Teil angeschraubt, andere wurden geklebt oder in aufgetragene Spachtelmasse gepresst. Anschließend folgte ein mehr oder weniger langer Trockenprozess.

Die Fotografie-Phase zog sich von August bis Oktober 2022. Für diesen Zeitraum mieteten wir eine Digitale Spiegelreflex-Kamera. Es wurde an unterschiedlichen Locations fotografiert. Einige Fotos entstanden Indoor – also im Fotostudio des Haus des Gemäldes- andere Fotos nahmen wir im Außengelände auf. So wurde der Garten zum beliebten Fotohintergrund, es entstanden aber auch Fotos mit weitläufigem Hintergrund auf Feldern, Wiesen oder vor aufgestapelten Heuballen.

Einige der Fotos wurden anschließend digital bearbeitet und dabei auch farblich verändert. Insbesondere dieser Arbeitsschritt stieß auf große Begeisterung - es wurde sehr viel ausprobiert und es entstand eine sehr große Menge Fotomaterial. Die Auswahl im Projekt-Bildband zeigt nur einen kleinen Teil der angefertigten Fotos – wir nahmen uns bei der Auswahl der Fotos vor, sehr streng mit uns zu sein, um nicht den Rahmen der anvisierten Broschüre zu sprengen.

Ein Teil der entstandenen Fotos ist auf unserer Website www.haus-des-gemäldes.de veröffentlicht. Zur Bewerbung des Projektes wurden 2 Postkarten erstellt. Diese wurden jeweils mit QR-Code versehen - zur schnellen Navigation per Smartphone.

Die entstandene Broschüre dient der Dokumentation des Projektes und der Ergebnisse.

Ziele

In unserem Kunst-Projekt war einer der Hauptpunkte die Selbstreflektion der Teilnehmer*innen. So spiegelt sowohl der Prozess des Rahmenbauens als auch die Abbildung der eigenen Gefühlswelt in Form einer Fotografie eben jenen Mechanismus wider.

Durch die anfangs geführten Gespräche im Brainstorming kamen sehr individuelle Themen auf, die alle unter dem Oberbegriff des „Seins“ standen. Im konkreten Beispiel war die dialektische Lebensweise eines Teilnehmers die Initialzündung für den Rahmen der Ouroborus-Schlange, die als symbolische Komponente in der Alchemie für den äquivalenten Tausch steht. Durch diesen Rahmen konnte der besagte Mitwirkende seine Perspektive auf das Leben überdenken und ein differenziertes Bild auf sich selbst entwickeln, wodurch eines der Kernziele des Projektes erreicht wurde.

Während der Projektphase erhielten die Jugendlichen zum Einen die Möglichkeit zur kreativen Reflexion und Adaption und zum Anderen auch Hilfestellung, um einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang im künstlerischen Arbeiten zu erreichen.

So konnten wichtige Gruppenprozesse durchlaufen werden. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde gestärkt und Freundschaften wurden vertieft. Die Jugendlichen konnten jenseits von Schul- und Arbeitsalltag neue Techniken und Arbeitsweisen erproben und im Team die Entstehung künstlerischer Werke voranbringen.

Nachhaltigkeit

Neben den subjektiven Zielen war uns auch die Sensibilisierung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ wichtig, wodurch schnell der Begriff „Upcycling“ fiel. Durch das Mitbringen der persönlichen Gegenstände, die einzeln einen großen emotionalen Wert boten, bestand für uns die Möglichkeit jene in einen neuen Kontext einzubauen.

Mithilfe der Rahmen konnte die Wiederverwertung der Gegenstände eine Brücke zwischen Selbstbezug der Erschaffenden und der Erschaffung neuer Kunstwerke mit Bezug auf einen selbst geschlagen werden. Die Realisation dieses Mechanismus' verschmolz sowohl unser Ziel des Selbstreferenziellen als auch des Upcyclings, wodurch beide Kernpunkte auf eine innovative Weise vermittelt wurden.

Es war uns schon in der Vorbereitungsphase wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir möglichst wenig neue Gegenstände kaufen wollen, sondern der Fokus auf der Wiederverwertbarkeit und Umnutzung mitgebrachter und/oder gefundener Gegenstände liegt. Wir überlegten, wie wir auf schädliche Dinge (wie Umweltgifte, giftige

Kleber, lösemittelhaltige Lacke) verzichten können bzw. durch welche umweltfreundlicheren Varianten wir diese ersetzen können.

Fazit / Perspektive

Am Foto-Kunstprojekt „Im Rahmen bleiben - Aus dem Rahmen fallen“ haben alle Mitwirkenden bis zum Abschluss mit großer Begeisterung teilgenommen. Im Lauf der Monate hat sich gezeigt, dass die Jugendlichen die Möglichkeiten, die eine freie, kreative Arbeitsweise bietet, immer besser für sich nutzen konnten. Durch größtmöglichen Freiraum in den einzelnen Arbeitsschritten und unkonventionellen Umgang bei den handwerklichen und gestalterischen Tätigkeiten konnte sich der künstlerisch-kreative Prozess bestmöglich entfalten.

Die Resonanz auf das durchgeführte Projekt und die entstandenen Werke war durchweg positiv und die Teilnehmenden würden gerne an weiteren Kunstprojekten im „Haus des Gemäldes“ in Kooperation mit der Fabrik für Kultur und Stadtteil Düren partizipieren.

Für das gute Gelingen und die Unterstützung bedanken wir uns beim Kultursekretariat NRW und bei Thomas Busch, Geschäftsführender Vorstand der Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren





HAUS DES GEMÄLDES

Transkulturelle Kunstinitiative für kreativen Nachwuchs

Das „Haus des Gemäldes“ ist eine Initiative von Künstler*innen und Kulturschaffenden aus Düren und Umgebung. Gegründet wurde die Initiative im Juni 2020 von den Künstler*innen Tanja und Baruch Bürger.



Die Workshops, Kunstprojekte und Ausstellungen im Haus des Gemäldes richten sich in erster Linie an junge Menschen, die in der Entwicklung kommunikativer, kreativer und ästhetischer Kompetenzen gefördert werden.

In einer sich zunehmend diversifizierenden Gesellschaft möchten wir Kunst und Kultur zum selbstverständlichen Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen machen.

Wir arbeiten interdisziplinär, grenzüberschreitend, transkulturell und schaffen eine Plattform, auf der gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen in unterschiedlichen Disziplinen angesprochen, gelebt und diskutiert werden.

Mit unseren künstlerisch-educativen Projekten möchten wir ein vielfältiges, heterogenes Spektrum an Menschen erreichen und regen genreübergreifende Formate und Zusammenarbeiten an, um Repertoire und Möglichkeiten für alle Beteiligten zu erweitern.

Wir möchten den Teilnehmenden die Chance zu ästhetischer Forschung, Partizipation und reflexiver Praxis bieten und damit die Möglichkeit Selbstermächtigung zu erfahren und sich als gestaltende und handelnde Personen zu erleben, deren Perspektive eine Rolle spielt.

Kontakt:

HAUS DES GEMÄLDES

Tanja Bürger – Baruch Bürger

Binsfelder Str. 69
52351 Düren

Tel +49 (0) 2421 – 39 49 81
Mobil +49 (0) 175 – 89 757 87

Mail info@haus-des-gemäldes.de
Web www.haus-des-gemäldes.de



www.haus-des-gemäldes.de

